



Beim Austausch stand für Schüler und Lehrer auch ein Ausflug ins Andalusische Parlament auf dem Plan.

Foto: p

Achtklässler der Heinrich-Heine-Schule in Spanien zu Gast

## Dreieicher Schüler bauen Vorurteile ab

**Dreieich** (red) – Eine Woche lang waren drei Achtklässler der Heinrich-Heine-Schule mit zwei Lehrern an der spanischen Partnerschule I.E.S. Santa Catalina de Alejandría in Jaén zu Gast. Die Fahrt fand im Rahmen des Erasmus+-Projektes „Refugees in Europe - Our Future in Motion“ statt, welches seit September 2016 von der Heinrich-Heine-Schule koordiniert wird und zusammen mit den Partnerschulen aus Großbritannien, Spanien, Frankreich, Tschechien und der Türkei durchgeführt wird.

Ziel des Projektes ist es, die Flüchtlingsthematik unter verschiedenen Aspekten zu beleuchten und dabei die

Schüler länderübergreifend für die Fluchtursachen und den Umgang mit Fremdheit zu sensibilisieren sowie den Demokratiedanken im Sinne eines geeinten Europas zu stärken. Während der insgesamt 18-monatigen Projektlaufzeit finden dazu in regelmäßigen Abständen Treffen an den Projektschulen statt, bei denen unterschiedliche thematische Schwerpunkte gesetzt werden. So lag der inhaltliche Schwerpunkt dieses vierten Projekttreffens in Südspanien auf den Fluchterfahrungen und der Bedeutung von Grenzen.

In Workshops konnten die Teilnehmer Vorurteile anderer Kulturen gegenüber widerlegen und abbauen.

Auch diskutierten sie die Bedeutung von Grenzen im Zusammenhang mit den aktuellen Fluchtbewegungen. Durch die Ausflüge nach Sevilla, in das Andalusische Parlament und nach Córdoba lernten die Schülerinnen und Schüler die bewegende Geschichte Andalusiens kennen und richteten so ihren Blick auf historische Migrationsbewegungen und deren Auswirkungen auf das damalige gesellschaftliche Zusammenleben. Besonders einprägsam waren dabei die Informationen über die Zeiten des friedlichen Zusammenlebens von Christen, Juden und Muslimen auf der Iberischen Halbinsel. Gefragt nach ihren Erfah-

rungen und Erlebnissen erklärte Julian: „Das beste waren die Freunde, die wir gefunden haben. Wir werden auf jeden Fall in Kontakt bleiben.“ Damit zeigt sich eines der grundlegenden Vorhaben des Erasmus+-Projektes, nämlich den Dialog von Jugendlichen untereinander zu fördern und für ein geeintes Europa einzustehen, als bestätigt.

Die Jugendlichen blicken nun dem nächsten Projekttreffen entgegen, das im Mai in Prag an der Tschechischen Partnerschule stattfinden wird. Der Schwerpunkt wird dann auf der Bedeutung der Medien bei der Darstellung der Flüchtlingsthematik liegen.

StadtPost Dreieich, 02.11.2017